

CARITAS *im Team*



Die Caritas wünscht
allen Mitarbeiterinnen
und Mitarbeitern
einen schönen Frühling!

Jede einzelne Rückmeldung ist wichtig

Ergebnisse der im Herbst 2016 durchgeführten Mitarbeiterbefragung liegen vor

Von 1.252 herausgegebenen Fragebögen wurden 288 zurückgegeben. Das ist eine Beteiligung von 23 Prozent. Gemessen an der Gesamtumfrage ist dies ein relativ geringer Wert. Dennoch geben die Ergebnisse reichlich Aufschluss über die Stimmung im Caritasverband.

Neben der Beantwortung der konkreten Fragen wurden zu den einzelnen Themen, über 37 Seiten, auch Einzelmeinungen geäußert. Es handelt sich hierbei um durchaus kritische Anmerkungen zu den Themen: Wertschätzung, weniger Bürokratie, Minimierung des Papierkrams, feste Dienstverträge oder Befristungen. Auch wurde wiederum ein Betriebsfest angemahnt. Klage wurde geführt über die vielen Zahlen, mit denen sich Mitarbeiter auseinander setzen müssen. Andererseits gibt es die Wünsche nach mehr Informationen und Transparenz.

Interessant auch die Rückmeldung über die Möglichkeiten zur Information zu den Angeboten aus den Bereichen der Caritasgruppe. Rund 74 Prozent sehen sich gut informiert. Die Webseiten der Caritasgruppe werden von rund 55 Prozent gern genutzt, die Informationsdienste über facebook etc. schneiden da mit rund 30 Prozent eher schlecht ab. Ein Lob dagegen an "Caritas im Team". Rund 58 Prozent nutzen "Caritas im Team" zu ihrer Information. Wie geht es nun weiter? Die Leitungsteams des Caritasverbandes werden sich mit den Ergebnissen noch einge-

hend beschäftigen müssen. Jede einzelne Rückmeldung ist wichtig", so Vorstandssprecher Bernhard Herdering. Weitere Informationen sind auch über die Dienststellenleitungen zu erhalten. Grundsätzlich ist bei einer weiteren Befragung zu überlegen, wie insgesamt die Rückmeldungen erhöht werden können. (bh/rm)

Weisheiten aus Köln über das Leben und die Arbeit

Das kölsche Grundgesetz

- §1 Et es, wie et es
- §2 Et kütt, wie et kütt
- §3 Nix bliev, wie et es
- §4 Et hät noch emmer jot jejeange
- §5 Mäht nix
- §6 Wat fott es, es fott
- §7 Jede Jeck es anders
- §8 Wat soll dä Quatsch
- §9 Hammer immer su jemaat
- §10 Kenne mer nit, bruche mer nit, fott domet
- §11 Drink doch ene met.

25 Jahre im Dienst der Caritas

In einer Feierstunde im Café Rondo konnte Vorstandssprecher Bernhard Herdering 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas Ahaus-Vreden zum 25-jährigen Dienstjubiläum gratulieren. Ihnen wurde als Dank für die langjährige Treue

zum Caritasverband die Ehrennadel in Silber des Deutschen Caritasverbandes überreicht. Die Jubilare sind Irmgard Bitting, Bernd Fabian, Martina Fler, Maria Fuechter, Giesela Hubbeling, Andrea Korthoff, Norbert Leeners, Simon Nettelstroth,

Heinz Reimering, Anja Schmäing, Petra Terhaar, Angelika Volks, Maria Wagner, Silke Woltering. Ein besonderer Dank galt Heinz Reimering, der nach 37 Jahren Tätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurde. (cm/rm)



Die langjährigen Mitarbeiter mit Vorstandssprecher Bernhard Herdering (r.), Geschäftsbereichsleiter Peter Schwack (2. v. r.) und Matthias Wittland (3. v. r.).

Sabine Winkelhaus 20 Jahre im Caritas Bildungswerk Ahaus

Als pädagogische Mitarbeiterin kann Frau Winkelhaus auf 20 Jahre Unterrichtstätigkeit und pädagogische Arbeit im Bildungszentrum für Pflege und Gesundheit Ahaus-Wessum zurück blicken. Seit dem 1. Oktober 1996 engagiert sich die gelernte Gesundheits- und Krankenpflegerin sowie Lehrerin für Pflegeberufe in der Ausbildung zur Altenpflege und Altenpflegehilfe. Zusammen mit dem Kollegium bedankt sich Schulleiter Reinhard Sicking bei Frau Winkelhaus für die jahrelange Zusammenarbeit und die Diensttreue. (pd/rm)



Walburga Busmann 40 Jahre im Dienst

40 Jahre im kirchlichen Dienst war jetzt Walburga Busmann aus Ahaus-Wessum. Sie ist als Pflegehilfskraft im Wohnbereich I des Caritas Seniorenheimes Holthues Hoff in Ahaus tätig. Die Caritas Ahaus-Vreden gratuliert recht herzlich. (pd/rm)

Andrea Wolf schließt Bachelorstudiengang erfolgreich ab

Andrea Wolf hat den Bachelorstudiengang Berufspädagogik im Gesundheitswesen an der Fachhochschule Münster erfolgreich abgeschlossen. Stellvertretend für das gesamte Team des Caritas Bildungszentrums in Borken gratulierten Claudia Martin, Leiterin des Caritas Bildungszentrums, und Birgit Meyer.

Auch die Schüler schlossen sich der Gratulation an und betonten: „Wir wussten auch schon vorher,

dass Sie eine tolle Lehrerin sind.“ Andrea Wolf schließt nun den Masterstudiengang an. Sie ist seit November 2015 im Bildungszentrum tätig und setzt sich mit viel Engagement sowie sehr hoher pädagogischer und pflegerischer Kompetenz für die Auszubildenden ein.

Der Caritasverband Ahaus-Vreden fördert die Weiterbildung seiner Mitarbeiter.

(pd/rm)



Maria Athanasiou zur „Dozentin im Gesundheitswesen“ weitergebildet

Maria Athanasiou, Pädagogische Mitarbeiterin am Caritas Bildungszentrum in Oer-Erkenschwick, hat jüngst die Weiterbildung zur „Dozentin im Gesundheitswesen“ erfolgreich abgeschlossen.

Frau Athanasiou, die bereits über die Qualifikation als Gesundheits- und Krankenpflegerin und den Hochschulabschluss als Magistra Artium (M.A.) verfügt, hatte sich seit Anfang 2016 an der Steinbeis-

Hochschule in Essen weitergebildet, um die formalen Anforderungen der Bezirksregierung an Lehrkräfte an Altenpflegeschulen zu erfüllen.

Der Caritasverband Ahaus-Vreden gratuliert Maria Athanasiou ganz herzlich und freut sich, dass sie ihre neuerworbenen Kompetenzen im Bildungswerk einbringen wird.

(pd/rm)



Neue Ansprechpartnerin im Haus Schubert

Nach mehr als 25 Jahren Dienst bei der Mobilen Pflege Ahaus verabschiedete sich Gisela Damer zum 1. Januar 2017. Sie wechselt innerhalb der Caritas Pflege und Gesundheit und ist zukünftig als Koordinatorin im Bereich Palliativpflege tätig.

Neue Ansprechpartnerin bei der Caritas Pflege & Gesundheit für die Orte Ottenstein, Wessum, Graes und Alstätte im Haus Schubert in Ottenstein ist Miriam Oppermann. Sie arbeitet bereits seit dem 1. August 2016, nach ihrem Pflegemanagement Studium in der Sozialstation (Siehe auch Seite 10).

(bf/rm)



Gisela Damer (r.) und Miriam Oppermann (l.).

Wichtige Hilfe für die berufliche Praxis

Einführungsseminare für neue Mitarbeiter des Caritasverbandes

Für neue Mitarbeiter des Caritasverbandes veranstaltet die Caritas Ahaus-Vreden in diesem Jahr wieder zweitägige Einführungsseminare. Die Informationen über den Caritasverband sind für die Teilnehmer eine wichtige Hilfe in ihrer täglichen beruflichen Praxis. Vorgesehen sind in diesem Jahr die folgenden Termine: 3. Mai und 4. Mai sowie 27. und 28. September, jeweils Mittwoch und Donnerstag.

(pd/rm)

Aktion „Saubere Handys“

Sammlung ausgedienter Mobiltelefone in Gronau und Epe bis 23. März 2017

Ein Leben ohne Handy ist für viele kaum noch vorstellbar! Doch die schöne Welt der Mobiltelefone hat eine dunkle Seite. Rebellengruppen im Ostkongo erobern Coltanminen und verkaufen illegal das seltene Erz, das für die Herstellung von Handys benötigt wird. Die Zivilbevölkerung wird brutal vertrieben, oft holen Kinder das Coltan aus ungesicherten Minen. Vergewaltigungen werden als Kriegswaffe eingesetzt, kritisiert der kongolesische Erzbischof François-Xavier Maroy. "Wenn man weiß, dass man Coltan verwendet oder kauft, für das eine ganze Dorfgemeinschaft niedergemetzelt worden ist, dann muss uns das zum Umdenken bringen. Erst wenn die Handy-Unternehmen kein illegales Coltan mehr verwenden, werden keine Menschen mehr für dieses Erz misshandelt und vertrieben", so Erzbischof Maroy. Die Caritas Ahaus-Vreden und die Steuerungsgruppe der Fairtrade Stadt Gronau rufen gemeinsam mit dem katholischen Hilfswerk missio alle Handynutzer dazu auf, mit der Unterschriftenkampagne "Aktion Saubere Handys" an Mobilfunkunternehmen zu appellieren, zukünftig zu garantieren, dass die Unternehmen kein illegales Coltan aus der Konfliktregion verwenden.



Die Organisatoren in Gronau und Epe.

Außerdem werden ausgediente Handys und Smartphones gesammelt, um die Rohstoffe aus den Handys weiterzuverwenden oder die wertvollen Metalle darin zu recyceln. Mit einer Spende aus dem Erlös werden Projekte von missio im Kongo unterstützt, die Familien helfen, die vor dem Bürgerkrieg fliehen mussten. In Gronau und Epe können gebrauchte Handys bis zum 23. März 2017 an folgenden Sammelstellen abgegeben werden:

- DRK-Kita „Kunterbunt“, Schiefestr. 50
- DRK-Kita „Zum Regenbogenland“, Hinterm Schwanenteich 2
- Familienzentrums Wittekindshof, Herzogstraße 58a
- Kindertagesstätte "Pustebume"

- Chance GmbH, An der Eßseite 183 F
 - „Mach mit“ -Freiwilligenzentrale, Konrad-Adenauer-Straße 45
 - Rathauservice Gronau, Konrad-Adenauer-Straße 1
 - Rathauservice Epe, Agathastr. 39
 - St. Agatha Kirche Epe, Kirchplatz
 - City - Cafe, Neustraße 27
- Alle Spenden werden an das Hilfswerk missio in Aachen geschickt. Vor der Handy-Abgabe alle SIM- und Speicherkarten aus dem Handy entfernen. Zur Weiterverwendung geeignete Handys in einen gepolsterten Umschlag legen. Sollte der Akku lose sein, Pole mit einem Klebestreifen abkleben und gegebenenfalls eine Info beifügen. (pd)

Mit Kronkorken und Altkleidern helfen

Erlös der Caritas-Sammelaktion unterstützt Menschen vor Ort

Das Frühjahr ist eine gute Zeit, nicht mehr benötigte Dinge aus Keller, Kartons und Schränken auszusortieren und zu entsorgen. Die Caritas sammelt Kronkorken und Altmittel wie Deckel, alte Töpfe und Pfannen, Altkleider- und Textilspenden an festen Standorten. Container-Sammelstellen für Kronkorken stehen unter anderem auf den Höfen der Caritas-Geschäftsstelle, Coesfelder Straße 6 und der Grenzland-Wäsche-ri, Ridderstraße 41 in Ahaus. Hans

Sundag aus Gronau, der viele Jahre ehrenamtliches Vorstandsmitglied im Caritasverband gewesen ist, sammelt zum Beispiel jede Menge Kronkorken und bringt sie „tonnenweise“ zum Container im Hof der Caritas Geschäftsstelle.

Der Erlös des Altmittel-Recyclings kommt bestimmten Projekten der Caritas Kinder- und Jugendhilfe zugute oder ist spontane Hilfe eines Menschen. Der Erlös aus den Altmitteln dient der Beschäftigungsfor-



Hans Sundag aus Gronau bringt seine gesammelten Kronkorken.

derung in der Grenzland Reha- und Betreuung-GmbH. (rm)

Besuch beim WDR und im Landtag

Auszubildende des Bildungszentrums diskutierten mit Ministerin Barbara Steffens

Besuche beim WDR und beim Landtag in Düsseldorf waren für die Kurse Emsdetten 1 und Rheine 56 des Caritas Bildungszentrums für Pflege und Gesundheit Rheine/Emsdetten angesagt. Beim WDR wurden die Arbeitsweise und das ausgeklügelte Zusammenspiel zwischen Hauptstudio Köln und den Landesstudios dargestellt. Danach erhielten die Teilnehmer Gelegenheit, Blicke hinter die Kulissen der Fernseh- und Rundfunkstudios zu werfen.

Das Programm im Landtag begann mit einer kurzen Information über das Parlament und die Arbeit der Abgeordneten. Es folgte die Teilnahme an der Plenarsitzung, wo es um die Beseitigung von Styropor als Bauabfall ging. Hier erhielten die Besucher einen guten Einblick in die parlamentarischen Abläufe und den Schlagabtausch zwischen Opposition und regierenden Parteien. Höhepunkt war die verabredete Begegnung mit Barbara Steffens, Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter.

Zwei Probleme seien ihrer Meinung nach dringend zu lösen: eine verbindliche Fachkraftquote in der Pflege, für die der Bund zuständig sei,



sowie die bessere Bezahlung der Pflegekräfte, wo vor allem die Pflegeversicherung und die Krankenversicherungen gefragt seien. Was die Sicherstellung einer ausreichenden Anzahl von Pflegekräften anbelange, so sei das Land gefragt soweit es um die Bereitstellung der finanziellen Mittel für die theoretische Ausbildung gehe. 2012 finanzierte das Land 10.000 Ausbildungsplätze, aktuell seien es 18.266. Das sei der Beleg dafür, so die Ministerin, dass die Altenpflegeausbildung nach wie vor attraktiv sei und es einer gemeinsamen Ausbildung mit künf-

tigen Kranken- und Kinderkrankenpflegekräften nicht bedürfe. Dem stimmten die anwesenden Auszubildenden, die sich munter an der Diskussion beteiligten, ausdrücklich zu. Weitere Themen waren unter anderem die Anerkennung der Ausbildung niederländischer Pflegekräfte in Deutschland, die Förderung der Altenpflegehilfeausbildung durch die Agentur für Arbeit und die Verpflichtung von Krankenhäusern, Praktikumsplätze für Auszubildende in der Altenpflege zur Verfügung zu stellen. Um die werde sie sich kümmern, sagte die Ministerin zu. (pd/rm)

Die eigene Heimat mit anderen teilen

Familie Basten hat einen afghanischen Jungen als Pflegesohn aufgenommen

Die diesjährige Jahreskampagne der Caritas „Zusammen sind wir Heimat“ möchte zum Nachdenken und zur Auseinandersetzung über Vorstellungen von Heimat und über das Zusammenleben in Vielfalt anregen. Die Familie Basten aus Dülmen hat einen Jungen aus Afghanistan, der vor den Taliban geflüchtet ist, als Pflegesohn aufgenommen und teilt jetzt ihre Heimat mit ihm.

Seit Ende Juli 2016 wohnt der 14-jährige Zaman bei Christiane und Michael Basten und ihren

drei Töchtern. Christiane Basten ist Diplom-Psychologin und leitet den Bereich „Fort- und Weiterbildung“ im Caritas Bildungswerk Ahaus mit Sitz in Ahaus-Wessum. Sie und ihr Mann wurden sehr nachdenklich, als sie während ihres Urlaubs auf der griechischen Insel Lesbos die Boote mit den Flüchtlingen sahen. Ein Aufruf der Westfälischen Pflegefamilien, die Unterstützung bei der Aufnahme unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge suchten, ließ sie nicht lange zögern. Sie meldeten sich als Pflegefamilie.

Christiane Basten hat dafür gesorgt, dass Zaman eine Schule besuchen kann. Zurzeit geht er in eine internationale Förderklasse der Kardinal-von-Galen-Schule, bekommt Nachhilfe und erledigt zügig seine Hausaufgaben. Das Zusammenleben mit der Familie hilft ihm beim Erlernen der deutschen Sprache. Die Beziehung zwischen den Töchtern und dem Pflegesohn ist geschwisterlich und das Leben mit ihm sei einer Bereicherung, so die Bastens.

(pd/rm)

Kunst in den Räumen der Caritas: Leben und Pflege

Das Steinkreuz im Fachseminar Rheine

Auch Kunstwerke können religiöse Impulse vermitteln. Das zeigt der Caritasverband anhand verschiedenster Werke mit christlichem Hintergrund in und an seinen Einrichtungen.

Die Kunstwerke sind sehr unterschiedlich – es können Mosaik, Bilder, Skulpturen, Kreuze oder Figuren sein. Zudem sind sie auf alle Häuser und Dienststellen verteilt und deshalb nicht mit einem Blick zu erfassen. Manche sind auffällig, ziehen den Blick sofort auf sich, sprechen an. Andere sind eher unscheinbar und befinden sich nicht in unserem Blickfeld. Manchmal werden die Zeichen bei der Fülle in unserer heutigen Zeit auch übersehen, weil der Mensch nur begrenzt aufnehmen kann.

Unsere Serie "Kunst in den Räumen der Caritas" möchte anregen, sich mit den Kunstwerken an den unter-

schiedlichen Orten des Caritasverbandes auseinanderzusetzen. Oft laden sie auch ein zu Stille und Meditation. Im Caritas Bildungszentrum für Pflege und Gesundheit in Rheine befindet sich ein Steinkreuz. Die Intention des Erschaffers Ludger Weßeling ist es, „mit diesem Steinkreuz religiöse Impulse in die Altenhilfe zu vermitteln.“ Weßeling, jetzt im Ruhestand, war Leiter des Caritas-Seniorenheimes Ibbenbüren und ist seit vielen Jahren in der Altenhilfe tätig.

„Gerade in der Ausbildung ist es wichtig für seine zukünftige Arbeit zu „brennen“. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet ist der Stein, in Form eines Kreuzes, die Verkörperung von Leben und Pflege. Ein Kreuz ist mit der Erde verbunden und verdeutlicht damit die Verbundenheit mit dem Leben. Das rote Glas verkörpert das

Herz, welches Leidenschaft bedeutet. Diese Leidenschaft ist essenziell für den Pflegeberuf.“ (lw/cm/rm)



„Wir brauchen Mutmacher“

Integrationspreis der Stadt Gronau für Migrationsdienst der Caritas

Begegnungen haben Annegret Lemken und Dieter Homann mit ihrem Team viele geschaffen. Das war auch am Dienstagnachmittag so, im großen Saal des ehemaligen Hotel Aristo, in dem heute 80 Flüchtlinge leben. Ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter der Caritas, Flüchtlinge und schon länger in der Stadt lebende Bürger mit Migrationshintergrund erlebten die Verleihung des Integrationspreises der Stadt Gronau an den Fachdienst Migration der Caritas Ahaus-Vreden mit.

Bürgermeisterin Sonja Jürgens lobte das Engagement und bekannte: "Wir brauchen Mutmacher". Denn Willkommenskultur gehe über Begrüßung hinaus und müsse in Integration münden. Dafür brauche es Begegnungen, um die interkulturelle Kompetenz gegenseitig zu stärken. Den Preis, der zum vierten Mal vom Integrationsrat der Stadt verliehen wurde, hat der Caritas-Migrationsdienst für die vielen Aktionen gewonnen, die er dafür über seine Beratungsarbeit hinaus organisiert hat. (hgw/rm)



Die Gronauer Bürgermeisterin übergibt den Integrationspreis.

Ein Mandant sagt Danke schön ...

...an die Schuldner- und Insolvenzberatung der Caritas

„Ich möchte mich noch einmal ganz herzlich bei Ihnen bedanken. Als ich damals zu Ihnen kam, befand ich mich wohl in der schwierigsten Zeit meines bisherigen Lebens.

Erst als Sie das Ganze in die Hand genommen haben, mich aufgeklärt haben, was schlimmstenfalls passieren kann, begann ich wieder neuen Mut zu schöpfen.

So langsam nähert sich die ganze Sache dem Ende und aus vielen Baustellen sind ein paar wenige verbleibende geworden ... Und auch das wird wohl bald ein Ende haben.“

Blick in eine WG des Ambulant Betreuten Wohnens

Die WG und ihre Betreuer sind auf der Suche nach einem Mitbewohner

Wer einmal selbstständig gelebt hat, der möchte nicht wieder zurück!“, erzählt Martina Kemper, Leiterin des Ambulant Betreuten Wohnens (ABW), von ihren Erfahrungen. Sie trifft sich heute mit drei Bewohnern im Alter zwischen 26 und 34 Jahren in deren Wohngemeinschaft. Auch zwei ihrer Bezugsbetreuerinnen sind dort. Zusammen sind sie auf der Suche nach einem neuen Mitbewohner oder einer Bewohnerin.

30 Menschen mit Behinderung leben in Ahaus und näherer Umgebung mit Hilfe des ABW. Jedem von ihnen wird ein passender Bezugsbetreuer zugeordnet, der sie bei alltäglichen Dingen, wie Kochen, Einkaufen und Haushalt, unterstützt. Der Umgang mit Geld, die Freizeitgestaltung sowie Arztbesuche gehören ebenfalls zu diesem System. Kein Bewohner wird mit seinen Interessen und Problemen allein gelassen.

Dass oftmals enge Verbindungen zwischen den Personen entstehen, sieht man in der WG. Man kocht gemeinsam oder einer kauft ein und lädt die anderen WG-Mitglieder zum Essen ein. Es gibt einen Plan, der genau regelt, welche Pflichten der jeweilige Bewohner hat. „Die drei leben in



Die Bewohner fühlen sich in ihrer WG sehr wohl.

keiner Zweck-WG“, so die Betreuerin. „Uns ist es wichtig, dass wir uns alle gut verstehen und es harmonisch bleibt“, sagt eine Bewohnerin. Da man sich zunächst einmal kennenlernen muss, schlägt ein WG-Mitglied vor, dass der neue Mitbewohner zunächst auf Probe in die WG ziehen könnte. Die Wohnung ist groß und einladend. Neben einem Gästebad hat jeder Mitbewohner auch ein eigenes Bad zur Verfügung. Wichtig ist ihnen, dass sie viel Zeit zusammen verbringen, jeder aber auch die Möglichkeit hat, sich zurückzuziehen oder eigenen Interessen nachzugehen. Auch Angebote des ABW können in Anspruch genommen werden.

Die WG lebt wie eine Familie zusammen. Zudem kann er seinen Bezugsbetreuer bei Fragen kontaktieren. Die Bewohner geben gegenseitig aufeinander Acht. „Sie bieten Unterstützung, wo sie gerade notwendig ist“, so die Betreuerin. Die Kosten für die Betreuung trägt je nach Einkommen der Landschaftsverband. Der Mietpreis für die Wohnung liegt unter dem Sozialhilfeniveau.

Dank des Zusammenlebens in einer Gruppe und der Hilfe des ABW wird keiner allein gelassen. Die drei Bewohner, ihre Betreuerinnen und Martina Kemper wünschen sich, dass ein passender Mitbewohner gefunden wird. Tel.: 02565/406650 (pd/rm)



Der neue Finisher in der Grenzland Wäscherei ist bereits in vollem Einsatz. Ziel ist es, die dortigen Arbeitsplätze sicherer zu machen. Teil der Strategie ist es, insgesamt das Auftragsvolumen zu erhöhen. Derzeit werden ca. 9.000 kg Wäsche am Tag bearbeitet (auch aus Caritas Einrichtungen). Voraussichtlich wird sich die Wäschemenge auf zunächst 9.500 kg bis dann 10.000 kg täglich erhöhen. Einige interessante Anfragen von möglichen Kunden liegen vor. Hierzu muss natürlich auch der Maschinenpark ausgerichtet werden. Umfassende Investitionen sind vorgesehen. Noch in 2016 wurde der neue Finisher mit Gesamtkosten in Höhe von 280.000 Euro installiert. Zur Senkung der Energiekosten ist eine neue Dampfkesselanlage vorgesehen. Zur Bearbeitung von Hotelwäsche eine neue Tischwäschemangel. Insgesamt werden es dann rd. 600.000 Euro an Investitionsvolumen. Neben erheblichen Eigenmitteln erhofft sich die Grenzland Wäscherei Mittel der Aktion Mensch, des Integrationsamtes und der Stiftung Wohlfahrtspflege.

Spende von 935,19 Euro aus Solidaritätsaktion für Marokko

„Eine Million Sterne“ 2017 findet am 18. November in Schöppingen statt

Eine Summe von 935,19 Euro erbrachte die Solidaritätsaktion „Eine Million Sterne“, die im vergangenen November 2016 auf dem Schulhof der St. Vitus Grundschule in Südlohn stattfand. Mit dem Betrag möchte der Caritasverband Ahaus-Vreden Projekte für unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge/Migranten in Marokko unterstützen.

Dr. Peter Neher, Präsident der Caritas international und Dr. Oliver Müller, Leiter der Caritas international, haben sich in einem Brief sehr herzlich für die Unterstützung bedankt. „Das nordafrikanische Land wird durch die Abschottung der Grenzen nach Europa immer mehr vom Transit- zum Zielland von Flüchtlingen und Migranten aus Subsahara-Afrika. Etwa zehn Prozent der Neuankömmlinge sind unbegleitete Minderjährige aus überwiegend westafrikanischen Ländern, die sich in der Hoff-

nung auf ein besseres Leben auf den Weg nach Norden gemacht haben. Diesen unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen und Migranten im Alter von 12 bis 18 Jahren helfen die Mitarbeitenden der Caritas Marokko, ihre Rechte auf Schutz, medizinische Versorgung, Zugang zu Schul- und Berufsausbildung einzufordern und beraten sie bei der Legalisierung ihres Aufenthaltsstatus.

Danke, dass Sie uns helfen, die Schwächsten zu stärken und ihnen Recht und Stimme zu geben. Gemeinsam mit Caritas international, dem Hilfswerk der deutschen Caritas, setzen Sie ein Zeichen der Solidarität und Nächstenliebe.“

In diesem Jahr findet die Aktion "Eine Million Sterne" am Samstag, 18. November, in Schöppingen statt. Sie steht unter dem Motto des Caritas-Jahresthemas „Zusammen sind wir Heimat“. Fokus der Solidaritäts-

aktion sind in diesem Jahr von Caritas international unterstützte Schulprojekte für Kinder und Jugendliche aus Flüchtlingsfamilien im Libanon. Mit Schulbeihilfen, Förderkursen, Nachmittags- und Abendunterricht verhilft die Caritas Libanon diesen Kindern und Jugendlichen zu ihrem Grundrecht auf Bildung – und dazu, dass die Fremde, in der sie leben, eine neue Heimat für sie wird.

(pd/cm/rm)



Foto: © Impressionen 2016 (Quelle: Caritas international)

Die Interne Revision im Caritasverband

„Schutzmann“ der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Josef Volmer, Revisor beim Caritasverband.

Die Interne Revision ist eine vom Tagesgeschäft unabhängige, objektive Prüfungs- und Beratungsaktivität in einer Organisation. Sie unterstützt diese bei der Erreichung ihrer

Ziele. Die Interne Revision gibt der Geschäftsführung eine Hilfestellung bei ihrer Kontroll-, Steuerungs- und Lenkungsfunktion. Sie ist dem Vorstand direkt unterstellt.

Im Caritasverband Ahaus-Vreden übernimmt Josef Volmer diese Funktion. Die Interne Revision soll folgende Primärfunktionen erfüllen:

- Vertrauensfunktion: Versicherung für organisatorische Entscheider, dass Prozesse ordnungsgemäß und regeltreu ablaufen (zum Beispiel Vorgaben, Richtlinien und ordnungsgemäße Buchführungen eingehalten werden)
- Präventivfunktion: Erhöhung des Entdeckungsrisikos für Personen, die arglistige Handlungen ausführen (wollen), oder unbewusst falsche Handlungen durchführen
- Informationsfunktion: Schaffung von Transparenz über Prozesse

und Organisationseinheiten zur Unterstützung der Entscheidungsfindung.

Eine Verpflichtung zur Einrichtung einer Internen Revision besteht beim Caritasverband nicht. Von den Aufsichtsgremien und dem Vorstand ist eine Interne Revision aufgrund der oben genannten Darstellungen eingerichtet. Der Internen Revision kommt hier die Aufgabe zu, Vorgänge auf Ordnungsmäßigkeit zu prüfen. Hier handelt es sich um die Prüfung von Einzelfällen aber auch die Prüfung von kompletten Geschäftsprozessen in allen Bereichen des CV Ahaus-Vreden. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Caritasverbandes ist die Revision ein Partner, der ihre Arbeit zum Wohle und zur Sicherheit des Caritasverbandes unterstützt.

(jv/rm)

Freizeit an der Platte

Dieter Middelick beim SuS Stadtlohn im Tischtennis aktiv

Im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements haben gesundheitsfördernde Maßnahmen im Caritasverband bereits Tradition. Doch auch in ihrer Freizeit sind viele Mitarbeiter sportlich aktiv, um sich einen Ausgleich zum

beruflichen Alltag zu schaffen. Dieter Middelick, Leiter der betriebswirtschaftlichen Abteilung beim Caritasverband, spielt Tischtennis beim Bezirksligisten SuS Stadtlohn. Der hatte im Januar Hin- und Rückspiel gegen den TSSV

Bottrop II jeweils knapp verloren. Dieter Middelick hatte sein Bestes gegeben und punktete im Rückspiel im Einzel und Doppel. Das verhalf dem SuS Stadtlohn aber leider nicht zu einem Gewinn.

(pd/rm)

Lieder – Lachen – Leute

134 Ehrenamtliche der stationären Senioreneinrichtungen erleben Dankeschön-Fest

Mit einem „Tag der guten Laune“ bedankten sich die fünf stationären Senioreneinrichtungen des Caritasverbandes Ahaus-Vreden bei ihren ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen.

134 ehrenamtlich Engagierte folgten der Einladung und erlebten in der Altentagesstätte des Seniorenheimes St. Friedrich in Wessum ein Dankeschönfest mit Musik, Sketchen und köstlichen Buffet.

Nach Begrüßung und Jahresrückblick durch den Geschäftsbereichsleiter des Ressorts Pflege Matthias Wittland sorgten die Theatergruppe Graes und Rudelsänger Paul Alberty aus Dülmen für gute Unterhaltung. Die Küche des Seniorenheimes nutzte die Gelegenheit, ihr Können unter Beweis zu stellen. Alle waren begeistert von den leckeren Gerichten, die von den Einrichtungsleitungen serviert wurden.

Alljährlich dankt der Caritasverband den insgesamt 167 Ehrenamtlichen mit diesem Fest für ihr Engagement,



Dankeschön-Fest für die ehrenamtlichen Helfer in den Senioreneinrichtungen.

durch das sie die Arbeit in den Senioreneinrichtungen unterstützen und den Bewohnern so viele schöne Stunden bereiten. Bei Rollstuhlfahrdiensten, Singkreisen, Kreativangeboten, Filmnachmittagen und bei vielen Ausflügen, Festen und Feiern können die Mitarbeiter sich auf die Hilfe und Unterstützung des Ehrenamtes das ganze Jahr über verlassen. Koordiniert wird die Arbeit durch die sozialen Dienste

der Einrichtungen. Die Mitarbeiterinnen der sozialen Dienste freuen sich über Anfragen von Interessenten, die sich ehrenamtlich in der Altenhilfe engagieren möchten. Für viele Bewohner sind Ehrenamtliche zu wichtigen Begleitern im Alltag und vertrauten Ansprechpartnern geworden. Sie tragen dazu bei, dass Senioreneinrichtungen in die Gemeinde und den Stadtteil fest eingebunden sind.

(bf/rm)

Neuer Parkplatz für Altenpflegeschule

Die Altenpflegeschule des Caritas Bildungswerkes Ahaus in Wessum eröffnete am 16. Dezember 2016 offiziell den Parkplatz, der mit 24 Stellplätzen den Schülern der Altenpflegeschule sowie den Teilnehmern der Abteilung für Fort- und Weiterbildung zur Verfügung steht.

(pd/rm)



„Schmerzen erkennen und damit umgehen“

Zwei weitere Pflegefachkräfte zu „Schmerzexperten“ weitergebildet

Martina Fler von der Mobilen Pflege Ahaus und Beate Nienhaus von der Mobilen Pflege Vreden wurden zu „Schmerzexperten“ im Bereich der Pflege erfolgreich weitergebildet.

Unter dem Dach der Deutschen Schmerzgesellschaft e. V. absolvierten sie im Jahr 2016 eine Weiterbildung an der Akademie für Gesundheitsberufe in Rheine. Nach 120 Unterrichtsstunden mit abschließender mündlicher und schriftlicher Prüfung bekamen sie ihr Zertifikat überreicht.

Schmerz als multidimensionales Geschehen muss auch entsprechend multiprofessionell behandelt werden. Dabei bekommt gerade die Pflege durch den kontinuierlichen Patientenkontakt die Möglichkeit, das Schmerzmanagement in einem Team aus Ärzten, Physiotherapeuten

und allen an der Pflege beteiligten Personen, maßgeblich zu stärken und zu beeinflussen. Ziel ist der Entstehung von Schmerzen vorzubeugen, bestehenden Schmerz zu lindern oder auszuschalten. Der Patient wird begleitet und nicht alleine gelassen in seinem Schmerz. Der Patient soll möglichst viel Lebensqualität be- oder wieder erhalten. Dabei spielt der psychologische

Aspekt und somit die Kommunikation und Gesprächsführung mit dem Schmerzpatienten eine große Rolle. Dieses, und alles in der Weiterbildung Erlernte in der Praxis umzusetzen, wünschen sich Martina Fler und Beate Nienhaus. Norbert Leeners, Pflegedienstleitung der Mobilen Pflege in Ahaus, wünscht den beiden neuen Schmerzexperten alles Gute. (bf/rm)



Martina Fler und Beate Nienhaus von der Mobilen Pflege wurden zu „Schmerzexperten“ weitergebildet.

Stabstellenwechsel – Koordination Palliative Care

Gisela Damer übernimmt die Aufgaben der Koordinatorin von Irmgard Hewing



Gisela Damer hat die Aufgabe der Koordination der Palliative Care Angebote übernommen.

Die palliative Pflege stellt eine sensible Herausforderung für Angehörige und Mitarbeiter von Pflegediensten dar. Wünsche und Ansprüche verändern sich – das Wesentliche, hier und jetzt, steht im Mittelpunkt. Hektik ist nicht angesagt. Symptome der schweren Erkrankung bestimmen den Alltag. Der sterbende Mensch und seine Angehörigen kommen an ihre Grenzen und auch die Pflegekräfte benötigen Unterstützung. Palliative Care ist deshalb als eine ganz-

heitliche Versorgung zu sehen. Um dieser anspruchsvollen Aufgabe in der ambulanten Pflege gerecht zu werden wurde im Jahr 2015 die Stelle einer Koordinatorin für Palliative Care für den Caritasverband geschaffen.

Irmgard Hewing hat als Koordinatorin die Palliative Care Teams sensibilisiert, begleitet und unterstützt sowie Synergien und Netzwerke mit den verwandten Berufsgruppen gefördert. Seit dem 1. Januar 2017 übernimmt Gisela Damer die Aufgabe der Koordination der Palliative Care Angebote innerhalb des Caritasverbandes. Sie wechselt nach über 25 Jahren als Pflegedienstleitung bei der mobilen Pflege in Ahaus in diese neue Aufgabe.

Gisela Damer ist die neue Aufgabe nicht fremd. Seit 2007 ist sie die Pflegedienstleitung der Palliative Care Teams. Irmgard Hewing und Gisela Damer haben in den vergangenen Jahren das gleiche Ziel verfolgt: Palliative Care ist ein Qualitätsmerkmal in der ambulanten Pflege,

ein Selbstverständnis aus der Pflege heraus. In erster Linie aber ist es eine Haltung dem Menschen gegenüber.

„Ich möchte mich an dieser Stelle bei dem Caritasverband, insbesondere Herrn Herdering und Herrn Wittland bedanken, die mit dieser geschaffenen Stabsstelle, mit dem Thema Palliative Care in der Pflege ein wertvolles Zeichen gesetzt haben. Bei den Netzwerkpartnern und Kollegen bedanke ich mich für das Vertrauen, das in unsere Teams und auch in mich persönlich gesetzt wurde“, so Irmgard Hewing. Frau Hewing scheidet auf eigenen Wunsch aus. Sie möchte etwas kürzertreten und sich beruflich anders orientieren. Der Caritasverband wünscht ihr dabei viel Erfolg. (bf/rm)

Weitere Infos

Erreichbar ist die Koordinationsstelle unter 02651-420984.

Schweinehund gesucht!

Gesundheitsprävention für das Team im CBZ Dorsten

Der Teamtag für die Mitarbeiterschaft des Fachseminars Dorsten unter dem Motto „Eigene Gesundheitsvorsorge im Arbeitsalltag“ fand in diesem Jahr abseits des Schulalltags im Heimathaus an der Rhader Mühle statt. Während eines gemeinsamen Frühstücks konnte sich zum Auftakt jeder Teilnehmende einem Balance-Test zur Darstellung der eigenen aktuellen Stressresistenz unterziehen.

Die Ergebnisse haben zum Teil Verwunderung ausgelöst, da das ermittelte Lebensalter das biologische um

einige Jahre übertraf! Umso größer war das Interesse an den anschließenden Vorträgen zum persönlichen Stressempfinden und zu stressverstärkenden Gedanken. Die inneren Antreiber wie „Sei perfekt“, „Halte durch!“, „Behalte Kontrolle“ waren allen nicht unbekannt. So manch ein „innerer Schweinehund“ wurde an diesem Tag enttarnt und soll in der Zukunft öfter mal in die Pause geschickt werden, um zur Effizienzsteigerung der Arbeit zwischendurch kleine Entspannungspausen einlegen zu können.

Wie man diese durchführen kann, wurde durch zahlreiche Anregungen und Experimente ausprobiert. Angefangen von Mini-Entspannungsübungen für Augen und Rücken während der Schreibtisch-Arbeit bis hin zum Schnupper-Kurs „Entspannungstraining nach Jacobson“ und ausgewählten Atemübungen war das Angebot bunt gemischt. Am Ende eines abwechslungsreichen Tages konnte jeder sein persönliches Programm zur Gesundheitsvorsorge mit nach Hause nehmen. (pd/rm)

Ein Dank an die Küche im CSH Wessum ...

... von der Tagesgruppe des Bischof-Tenhumberg-Hauses

Pünktlich jeden Mittag bekommt die Tagesgruppe im Bischof-Tenhumberg-Haus in Ahaus ein leckeres Essen aus der Küche des Seniorenheimes St. Friedrich in Wessum geliefert – und das seit rund drei Jahren. Die elf Teilnehmer der Tagesgruppe freuen sich über die abwechslungsreichen Menüs. Besonders beliebt ist die "Hausmannskost" wie Eintöpfe, Reibeplätzchen, Pfannkuchen, Bratwurst und Hähnchenschnitzel. „Die gute Auswahl und die gesunden Beilagen wie frischer Salat und Gemüse werden sehr geschätzt“, sagt Elisabeth Bagus, Dienststellenleiterin im Bischof-Tenhumberg-Haus. (eb/rm)



Mittagessen in der Tagesgruppe

Welche Welt willst du?

Eine, in der **ICH** was bewegen will, weil mich selbst eine ganze Menge bewegt!

JETZT BEWERBEN!
mehr Info siehe Rückseite

BFD Der Bundesfreiwilligendienst
Zeit, das Richtige zu tun.

fsj freiwilliges soziales Jahr

FSD BISTUM MÜNSTER

CARITASVERBAND
Diakonie Ahaus-Straelen
„In Partnerschaft mit dem Staat“

Ansprechpartner: Arno Elsing, Tel.: 025 61 / 42 91 24 und Mechthild Lenhard: Tel.: 025 61 / 42 09 25

CIT PREISRÄTSEL

Wie viele Fahrzeuge besitzt
der Caritasverband
für die Dekanate Ahaus
und Vreden e. V. zur Zeit?

0 97

0 120

0 157



Bitte ankreuzen und mit Absender zurück an:
Iris Ehler, Caritaszentrum, Coesfelder Straße 6.
Der Gewinner wird ausgelost und gewinnt eine Woche Mittagessen
für zwei Personen im Café Rondo, Ahaus, Hindenburgallee 27.

Viel Glück!

Gottesdienstzeiten

in den Caritas Seniorenheimen:

St. Friedrich, Wessum

Mittwoch 9.30 Uhr
Sonntag 10.30 Uhr

Heinrich-Albertz-Haus, Ahaus

Mittwoch 10.00 Uhr

St. Ludgerus, Heek

Dienstag 10.45 Uhr

City-Wohnpark, Gronau

Dienstag 11.00 Uhr
(14-tägig)

Holthues Hoff, Ahaus

Freitag 10.30 Uhr

Gäste sind herzlich willkommen!

Online-Spende über die Caritas-Homepage

Online-Spenden für die Caritas Arbeit allgemein sowie für bestimmte Projekte sind möglich, sowohl auf der Caritas-Homepage als auch auf den entsprechenden Unterseiten der Dienste. Zur kontinuierlichen Aktualisierung bittet die Online-Redaktion die Mitarbeiter um Mitteiligung aktueller Spenden Projekte.

➤ E-Mail: dirk-kuepers@freenet.de

Spendenkonto des Caritasverbandes für die Dekanate Ahaus und Vreden e. V.

Sparkasse Westmünsterland

BLZ 401 545 30 · Kto.-Nr. 59 097 972

BIC: WELADE3WXXX

IBAN: DE33 4015 4530 0059 0979 72

Volksbank Gronau - Ahaus eG

BLZ 401 640 24 · Kto.-Nr. 600 000 100

BIC: GENODEM1GRN

IBAN: DE84 4016 4024 0600 0001 00

VR-Bank Westmünsterland

BLZ 428 613 87 · Kto.-Nr. 808 808

BIC: GENODEM1BOB

IBAN: DE 164286 1387 0000 8088 08

Spenden sind auch online über die Caritas-Homepage möglich.

Impressum

Herausgeber:

Caritasverband für die Dekanate
Ahaus und Vreden e.V.

Coesfelder Str. 6 · 48683 Ahaus

Tel.: (02561) 42 09-0

Fax: (02561) 42 09-50

info@caritas-ahaus-vreden.de

www.caritas-ahaus-vreden.de

Gewinner der Aktion „Kilometerfresser 2016“

Im letzten Sommer sind die Mitarbeiter der Caritas Ahaus-Vreden fleißig geredelt. Ziel war es, von Mai bis September mindestens 200 Kilometer zu fahren. Die Gewinner der Aktion „Kilometerfresser 200“ wurden Ende des Jahres bei einer Ziehung im Café Fair ermittelt. Je einen Ahaus-Gutschein á 20 Euro erhielten Martin Kock, AGL Behindertenhilfe, Josef Volmer, Revision, Monika Orthaus, CPG Vreden, Daniel Severt, CPG Vreden und Gabriele Scheer, Tagespflege Heek. Über eine Fahrradtasche freute sich Maria Reinhold, Tagespflege Heek. Birgit Huesmann, FUD Epe bekam fair gehandelten Wein und Manuela Kemper, Schwester-Godoleva-Haus Heek fair gehandelte Schokolade.



„Neues“ Bildungszentrum im Rohbau

Umbau der alten Schule in Dorsten schreitet voran

Seit Anfang November ist die Entstehung des „neuen“ Bildungszentrums für Pflege und Gesundheit in Dorsten sichtbar. Nach den Abbrucharbeiten im Inneren der alten Gerhardt-Hauptmann-Realschule an der Bismarckstraße gleicht das Gebäude zurzeit einem Rohbau. Der Neubau ist dringend notwendig, um auch weiterhin eine gute Aus-, Fort- und Weiterbildung am Standort Dorsten anbieten zu können. (pd/rm)

